

An die Redaktionen

„Westfalen bewegt“: Ohne bürgerschaftliches Engagement geht es nicht

Westfalenforum diskutiert über die Zukunft der Kommunen

Mit über 150 Gästen war das diesjährige Westfalenforum – organisiert von Westfalen-Initiative und Westfälischem Heimatbund – gut besucht. Angesichts der Bedeutung des Themas verwundert dies nicht, ging es doch um nicht mehr und nicht weniger als die Zukunft der Kommunen, die nach Auffassung der Referenten ohne freiwilliges Engagement der Bürger nicht zu meistern ist. Darauf wiesen bereits der Hammer Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann und Heimatbund-Vorsitzender LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch bei der Begrüßung hin. „Ohne das ehrenamtliche Engagement wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer“, betonte Kirsch seine Bedeutung auch für die Gegenwart.

„Nach allem, was wir schon heute wissen, wird der demografische Wandel erhebliche Probleme mit sich bringen. Diese betreffen die Produktion unseres Wohlstandes mit immer weniger Arbeitskräften. Die Produktivität kann nicht so schnell gesteigert werden, wie die Arbeitskräfte abnehmen. Dieses Problem wird nicht durch Engagement allein zu lösen sein, es bedarf vielmehr eines umfassenden neuen gesellschaftspolitischen Ansatzes“, brachte Loring Sittler, Vorsitzender des Generali Zukunftsfonds, den Ausgangspunkt seiner Gedankengänge auf den Punkt.

Die Berichte aus der Praxis zeigten, wie vielfältig das Engagement schon jetzt in Westfalen ist. Bürgermeister Friedhelm Kleweken aus Legden berichtete, wie ein ganzes Dorf sich für die Zukunft rüstet, indem es dem demografischen Wandel Rechnung trägt. Hubert Schulte-Kemper verwies auf die wichtige Funktion bürgerschaftlichen Engagements bei der Heimatpflege und der Gestaltung öffentlicher Räume. Die Vielfalt des Engagements war auch das Thema von Johannes Mehlmann, der nicht nur die Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen leitet, sondern auch Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) in NRW ist. Einen früheren Bergbau-Stadtteil wie Bismark zukunftsfähig zu machen ist eine große Aufgabe, auf die vor allem die Menschen eingestellt werden müssen. Mehlmann berichtete, wie durch ein „mobiles Kaffeekränzchen“ ältere Menschen aus der Isolation gelockt werden und wie junge „Stadtteillotsen“ Stolz auf ihren Lebensbereich entwickeln.

Dirk Glaser, Geschäftsführer der Regionale 2013, konnte zeigen, wie aktiv auch in Südwestfalen Bürger an der Gestaltung ihres Lebensraumes mitwirken. Von der Umwandlung leer stehender Gebäude bis zur Sicherung der Versorgungsinfrastruktur reichen die freiwilligen Aktivitäten. In der von ihm geleiteten Diskussion wurden die guten Ansätze noch einmal gewürdigt; auch Oberbürgermeister Hunsteger-Petermann konnte Beispiele aus seiner Stadt beitragen: "Seit Jahren ist der Trend zur Bürgerkommune erkennbar. Auch in Hamm ist diese Bewegung spürbar.

Wir wollen bürgerschaftliches Engagement in seinen verschiedenen Facetten und in seiner gesamten Breite fördern. Dazu gehört nicht nur das ehrenamtliche Engagement füreinander. Die Herausforderungen der Zukunft, vor allem im sozialen Bereich, lassen sich nur mit Unterstützung der Bürger bewältigen."

Dr. Karl-Heinrich Sümmermann, Vorsitzender der Vereins Westfalen-Initiative, erklärte abschließend, dass Stiftung und Verein mit ihrem Projekt „Westfalen bewegt“ in Zukunft einen Schwerpunkt auf das Thema bürgerschaftliches Engagement legen werden. Durch die Koordination vieler Vor-Ort-Projekte solle ein Kompetenznetzwerk in der Region geschaffen und Westfalen als Vorzeigeregion des Freiwilligenengagements vorgebracht werden. Mit Hilfe von internetbasiertem und persönlichem Austausch soll die Motivation gesteigert und das Know-how ausgebaut werden, um nachhaltiges Engagement zu ermöglichen.

Münster, 15. Februar 2012

Ansprechpartner:

Verein und Stiftung Westfalen-Initiative,
Piusallee 6
48147 Münster
Telefon (0251) 5 91 64 06